

Auszug aus Trash Poems

99 tierische und andere
(un)menschliche Gedichte

A close-up photograph of a marmot, likely a Alpine marmot, sitting on a mossy rock. The marmot has thick, brown and grey fur and is looking slightly to the right. The background is a soft, out-of-focus landscape with green grass and small blue flowers.

Leseprobe

Lupus Corvus Malus

© 2022 Lupus Corvus Malus
Einbandbild: © 2016 WSFoto

Vue des Alpes (vue-des-alpes.de)

ISBN Softcover: 978-3-347-50866-8
Textausgabe

ISBN Hardcover: 978-3-347-50867-5
bebilderte Textausgabe

 **tredition**

1. Auflage 2022

Erscheinungsort: Hamburg

Verlag, Druck und Distribution:

tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig.

Kontakt: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice",
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Lupus Corvus Malus

Trash Poems

**99 tierische und andere
(un)menschliche Gedichte**

Leseprobe

Aus dem Zyklus

Lyrik für den goldenen Mülleimer der Literaturgeschichte

Ein Vorwort

Leseprobe

Liebe Leserin, lieber Leser – oder sollte ich der vermeintlich gendergerechten Masche folgen und „liebe Leser*in“ oder – noch unpersönlicher – „liebe Lesende“ schreiben? Doch ist letzteres nur ein falsch gebeugter Plural oder eine verkappte Diskriminierung des männlichen „lieber Lesender“? Und wo bleibt das „es“, also „liebes Lesendes“?

Mein Ziel ist es nicht, die schöne und vielseitige deutsche Sprache auf dem Altar von Modeströmungen zu verballhornen, ich möchte vielmehr die Möglichkeiten unserer Sprache nutzen, um Sie mit kleinen Geschichten in Versform zu unterhalten – und vielleicht auch manchmal ein wenig nachdenklich zu stimmen.

Gedichte sind in der deutschen Literatur eine traditionelle Erzählform, von den Minnesängern des Mittelalters über Goethe und Schiller, Eichendorff und Mörike bis zu Joachim Ringelnatz. Als Schüler haben wir uns im Deutschunterricht zu meist unfreiwillig mit deren Werken befassen, sie auswendig lernen und rezitieren müssen – für pubertierende Pennäler eines naturwissenschaftlichen Gymnasiums war das eine Maximalstrafe.

Vor diesem Hintergrund eigener Erinnerungen kam mir eines Abends auf knapp 2.600 Höhenmetern vor einer Hütte in der Nähe des Großglockners – zugegebenermaßen nach ein oder zwei Gläsern Rotwein – die Idee, das zu ändern. Lyrik einmal anders – ganz im Stil von Heinz Erhardt, aber vielleicht noch etwas sinnbefreiter.

„Non-Sens“ war also das Ausgangsmotto; Sinnfreiheit – mit etwas schwarzem Humor – und doch auch manchmal mit einer gewissen Tiefgründigkeit und Kopfkino-Potential. Gedichte, die man gleich nach dem Lesen wieder vergessen sollte, allerdings mit der perfiden Eigenschaft, dass sich der eine oder andere Reim – wie ein musikalischer Ohrwurm – im Kopf festsetzt, ohne dass man ihn bewusst auswendig gelernt hat.

Jegliche Assoziation von Protagonisten mit lebenden Personen findet ausschließlich im Kopf des Lesers statt und ist keineswegs beabsichtigt.

Ich möchte, liebe Leser*innen, liebe Leser*außen und liebe Lesenden, Ihnen vermutlich nur lehrstofffernen Erinnerungen an den vielleicht ungeliebten oder möglicherweise sogar verhassten Deutschunterricht einige amüsante poetische Facetten hinzufügen, nämlich tierische und andere (un)menschliche Gedichte, so genannte *trash poems*; kurz gesagt:

**Lyrik für den goldenen Mülleimer der
Literaturgeschichte**

Es begann mit den Murmeltieren vor der Berghütte:

Das Familienglück

Tief im Berg in einer Grott'n
lebt die Familie der Marmotten,
Marmott-Vater dick und fett
liegt in seinem Himmelbett,
Marmott-Mama rank und schlank
hat 'nen vollen Kleiderschrank,
Marmott-Kinder, drei bis vier,
klimpfern laut auf dem Klavier
das Lied vom braven Murmeltier.

Literatur-Nematoden

Ein Bücherwurm der alten Schule
lebt im Buchladen von Jule;
er frisst sich durch die Paperbacks,
vom Kochbuch bis zu heißem Sex;
er lässt bewusst kein Genre aus,
in Büchern, da ist er zuhaus'.
Er liebt die vielen schwarzen Lettern,
die Seiten zaghaft umzublättern,
mit dem Fingernagel zu markieren,
die Stellen, die ihn interessieren.
Doch diesen analogen Zeiten
wird den Garaus man bereiten;
der Bücherwurm - er kommt nie wieder,
gibt's bald doch nur noch E-Book-Reader.

Der Lebenskreis

Der Zitronenfalter Walter
kann gut fliegen für sein Alter,
denn gestern war er noch ein Wurm,
entpuppte sich im Frühlingssturm
zu einem hübschen Fluginsekt,
das bei den Kindern Freude weckt.
Er flattert leis' durchs Blumenmeer
und trinkt die Blütenkelche leer,
leuchtet zartgelb im Sonnenschein;
er bleibt nicht gern für sich allein
und möcht' ein Schmetterlingsweib frei'n.
Das hübsche Faltermädchen Stella
hat Flügel, die sind noch viel heller,
drum hat er sie zur Frau genommen.
Sie sind sich näher schon gekommen,
fliegen verliebt durch Blumenauen,
um sich die Welt dort anzuschauen.
Es kommt der Herbst und es wird kälter,
Walter und Stella sind schon älter,
sie wärmen sich im Sonnenlicht,
das nicht mehr grell heruntersticht,
und schwelgen in vergang'nen Zeiten,
die ihnen Frohsinn noch bereiten.

Leseprobe

Die Okkupation der Natur

Im Walde, wenn der Tag anbricht,
da streift das warme Morgenlicht
vom Blattwerk fort die dunkle Nacht
und die Tierwelt ist erwacht.

Es wird ein schöner Sommermorgen,
jedoch die Tiere haben Sorgen.

Auf der Lichtung ruhig zu äsen,
wär' der Traum des Rehs gewesen.

Auch die Hirsche und die Hasen
würden gern in Ruhe grasen.

Doch heut' beginnt das Wochenende
und für's Idyll bringt das die Wende.

'Die Tiere, die erschrecken sich,
denn bunte Menschen nähern sich,
und flitzen weit abseits der Wege
durch die Natur und durchs Gehege.

Die Hasen rennen um ihr Leben
und auch das Rotwild, das soeben
noch auf der Lichtung hat gegrast,
findet heute keine Rast.

Der Wald, der einstmals ihrer war,
ist jetzt für sie eine Gefahr;
der Freizeitmensch hat ihn entdeckt,
die coolsten Tracks schon abgesteckt,
bei Twitter kriegt er viele Likes
als Top-Revier für Mountainbikes.

Global warming

Eisbär Ingvar mag die Scholle,
auf der er trocknet seine Wolle.
Stets wenn er beim Schwimmen war,
ist ganz nass das Bärenhaar.

Im Eismeer wird es immer wärmer,
das freut die Eisbär-Sonnenschwärmer.

Das Eis, das taut, der Eisbär schaut,
was sich da wohl zusammenbraut?

Die Reise-Diarrhoe

Das Bakterium E-Coli
lebt im Darm vom Kolibri,
der immer flink vom Nektar zehrt,
weil die Blüte sich nicht wehrt.

Karibik-Flora und das Meer,
der Kolibri, der liebt das sehr.

Er fliegt umher in dem Jardin
vom Karibik-Eiland Saint Martin;
halb Niederland halb Frankenland,
wird es Sint Maarten auch genannt.

Am Airport von Sint Maarten,
wo die Touristen warten,
entleert sich flugs der Kolibri,
befreit sich von dem E-Coli.

Dieses landet auf 'ner Speise
und geht mit Touris auf die Reise.

Respekt vor der Schöpfung

Das Küken war g'rad frisch geschlüpft,
als es munter aus dem Brutschrank hüpfte,
getrieben von dem Wunsch zu leben,
doch Hennenwärme wird's nicht geben.

Stattdessen wird man sie nun testen,
ob sie sich eignen für das Mästen.

Die männlichen der kleinen Knäuel
erwartet jetzt der nächste Gräuel;
sie erblickten erst das Licht der Welt,
doch gleich wird's wieder abgestellt.

Die Weibchen aber lässt das kalt;
sie wandern in die Mastanstalt

und dürfen noch fünf Wochen leben,
bevor sie uns ihr Bestes geben.

Man spricht von Lebensmittel-Produktion,
doch für die Schöpfung ist's der Hohn.

Auch Tiere sind vor Gott Geschöpfe
und nicht nur da für Essenstöpfe.

Wenn wir Menschen Hunger haben
und möchten uns am Braten laben,
dann sollten wir stets daran denken,
dass die Tiere uns ihr Leben schenken.

Leseprobe

Aufmerksamkeitsdefizit

Die Chef-Hyäne unterdrückt,
– was sicher nur sie selbst verzückt –
das Tiervolk in dem großen Land,
das daran keine Freude fand.

Und dann ist es ganz schnell passiert:
Hyänen haben's infiltriert.

Die einst so freie Welt der Steppen
wird nun beherrscht von diesen Deppen.
Korrupt füllt jetzt sich seinen Sack
das gierige Hyänenpack.

Wer gegen sie das Wort erhebt,
den nächsten Tag nicht überlebt,

wer kritisiert und Stimmung macht,
wird still und heimlich umgebracht.

Spitzel streifen durch das Land,
stell'n Freiheitskämpfer an die Wand;
sie sichern die Gewalt im Lande
für die herrschende Verbrecherbande.

Das Volk verarmt und resigniert,
's hat leider viel zu spät kapiert,

dass Ignorieren von Idioten,
die unmerklich das Volk bedrohten,
und zu viel Toleranz im Lande
den Weg freimachte für die Bande.

Inhaltsverzeichnis der Textausgabe:

Inhalt

Ein Vorwort	1
Das Familienglück	3
Sinnbefreites	5
Don't drink and fly	5
Ein Bärenspaß.....	5
Literatur-Nematoden	6
Die Allergie.....	6
Das Missverständnis	7
E-Mobilität	7
Der schweinische Computer-Freak.....	8
Der Sonntagsbraten	8
Das Herpesvirus	9
Terra Incognita	9
Die Sehnsucht nach Freiheit.....	10
Ein warmes Plätzchen	10
Tierischer Veganismus.....	11
Honi soit qui mal y pense.....	11
Oachkatz'l	12
Ozapft is'	13
Pubertät	13
Mehlwurmschicksal	14
Wasser und Seife.....	15
Nikolaus	15
Heringswanderung	16
Verkehrte Welt	16
Rehvaliltät	17
Das Affentheater	18

Die Urlaubsreise.....	18
Des Marders Schreck.....	19
Ausgestorben!	20
Autopodium.....	21
Romantisches.....	23
Soft Shell.....	23
Haftnotizen.....	23
Summer in the City.....	24
Der Lebenskreis.....	25
Die Klapperstörche.....	26
Adam und Eva	27
Ökologisches	29
Diktatur der Metabolisten	29
Die Okkupation der Natur	30
Artenschutz - falsch gedacht	31
In vino veritas.....	32
Winterzeit	33
Selbsthilfe.....	34
Ende und Beginn der Eiszeit.....	35
Bergsteigerglück	36
Global warming	37
Abenteuerliches	39
Lummenschreck.....	39
A may day in the home office	40
Ragout fin.....	41
Der Mann im Mond.....	42
Schwanenträume	43
Fridolins Abenteuer.....	44
Die Reise-Diarrhoe	45

Die Wüstenexpedition	46
Überwintern	46
Geld reist um die Welt	47
E-Type-Safari.....	48
Die Kollekte	48
Die Abenteuerreise	50
Evelyns Luftfahrt	51
Schicksalhaftes	53
Die unerfüllte Liebe.....	53
Nonsens majestix	53
Das Schnakenschicksal.....	54
Das Sonnenbad im Wattenmeer	54
Das Läuseschicksal	55
Die Wasserrettung	55
Auf Spurensuche	56
Farbenfroh?.....	56
Katzenschicksal.....	57
Zwetschgenwasser	58
Das verpasste Lebensglück	58
Die Martinsgans.....	59
Trota Gardesana.....	60
Raumfahrerschicksal	61
Finkenwerder Schicksal	62
Nordsee-Poesie	62
Gier frisst Hirn	63
In letzter Sekunde	63
Bauernschläue	64
Badische Poesie	64
La pulce d'acqua	65
Zeckenschicksal	65

Respekt vor der Schöpfung	66
Das Osterfeuer.....	67
Geteiltes Leid.....	68
Rudolph the Red Nose Reindeer	69
Nachdenkliches.....	71
Despotenschicksal.....	71
Der Marsch der Lemminge.....	72
Die Illusion vom fernen Glück.....	73
Leadership	74
The Big Liar	74
Scheinheiligkeit.....	76
Der Despot.....	77
Pandaschicksal	78
Der Welten Lauf.....	78
Aus der Geschichte nichts gelernt.....	79
Die Solidarität.....	80
Subversives Streben.....	80
Dampfbacken.....	81
Fluchtursachen.....	82
Aufmerksamkeitsdefizit	83

Es begann eines Abends vor einer Berghütte auf fast 2.600 Metern Höhe bei der Beobachtung der Murmeltiere. Was mögen diese pummeligen und doch flinken Tierchen über uns Menschen denken?

Lässt sich unser menschliches Leben und Verhalten auf diese putzigen Nager projizieren, die bei drohender Gefahr die Stille des Hochgebirges mit Ihrem Warnpfeiff jäh durchbrechen? Haben Tiere gar ein besseres Sozialverhalten als wir Menschen?

All diese Gedanken führten zu der Erkenntnis, dass es an der Zeit ist, darüber ein paar tierische und andere (un)menschliche Gedichte zu verfassen, allerdings mit einem gewissen Nonsens-Faktor. Diese nicht ganz ernst zu nehmenden, aber zum Teil doch hintergründigen Trash-Poems sind prädestiniert für den goldenen Mülleimer der Literaturgeschichte.



tredition